

1. Juni 2011, 13:38, NZZ Online

Handys könnten laut WHO Hirntumore verursachen

Weltgesundheitsorganisation revidiert Ansicht zur Handystrahlung - Noch viele Fragen offen



Handys stehen im Verdacht, Hirntumore auszulösen zu können. (Bild: Imago)

Die von den Mobiltelefonen ausgehende Strahlung ist nach Ansicht einer internationalen Expertengruppe möglicherweise krebserregend. Häufiger Gebrauch von Mobiltelefonen könnte das Risiko von Hirntumoren erhöhen, warnt die Weltgesundheitsorganisation (WHO).

chs./ (Reuters)

31 Wissenschaftler der Internationalen Behörde für Krebsforschung haben mehrere Dutzend Studien zum Thema Handystrahlung untersucht und veröffentlichen nun ihre Resultate dazu. Die Haupteckdaten daraus: Häufiger Gebrauch von Mobiltelefonen könnte das Risiko von Hirntumoren erhöhen.

«Möglicherweise krebserregend»

Laut der Expertengruppe der Weltgesundheitsorganisation sind jedoch weitere Forschungsarbeiten nötig, um definitiv belegen zu können, dass die Nutzung von Mobiltelefonen bei Menschen Krebs auslösen kann. Handystrahlen stuft die WHO nun auf ihrer Skala offiziell als «möglicherweise krebserregend» ein. Das stellt sie auf die gleiche Stufe wie etwa Benzindämpfe oder gewisse Schädlingsbekämpfungsmittel. Es bedeutet aber auch, dass es auf die Krebsfrage keine klare Antwort gibt.

Anzeige:

Die Krebsliga Schweiz und die Forschungstiftung für Mobilkommunikation (FSM) halten den WHO-Bericht insofern für bemerkenswert, als darin das Krebsrisiko von hochfrequenten elektromagnetischen Feldern gleich hoch eingestuft werde wie jenes von niederfrequenten. Niederfrequenz-Magnetfelder stuft die Internationale Krebsforschungsagentur schon vor zehn Jahren als «möglicherweise krebserregend» ein.